

Alte Kleider – viele Wege



Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Zahlen und Fakten
- 6 (Ultra) Fast Fashion und die Folgen
- 8 Alte Kleider – viele Wege
- 12 Mitumba und Oburoni Wawu – Gebrauchttextilien auf afrikanischen Märkten
- 14 Zirkulär statt linear – Kleiderkonsum der Zukunft
- 16 Transparenz bei Sammlungen: Zwei Beispiele
- 18 Annahmestellen in Bremen
- 22 Konsum mit Köpfchen
- 23 Impressum
- 24 Tipps für Verbraucher*innen kompakt



Vorwort

Für Verbraucher:innen gibt es viele Möglichkeiten, gebrauchte Kleidung, Textilien und Schuhe direkt abzugeben: Bei Kleiderkammern, Second-Hand Läden und Hilfsgüterinitiativen. Gut verpackt können sie auch in einen Container öffentlicher oder privater Entsorger geworfen werden. Kleidung wird auf verschiedenen Wegen und für verschiedene Zwecke gesammelt.

Viele möchten, dass ihre abgelegten Kleider noch sinnvoll genutzt werden, empfinden jedoch den Altkleidermarkt als undurchsichtig und fragen nach: Welchen Weg gehen die Altkleider? Was passiert nach der Abgabe? Wer profitiert von den Kleiderspenden?

Das Sammeln und Verwerten von Altkleidern ist grundsätzlich sinnvoll und mittlerweile auch gesetzlich vorgeschrieben, doch sollte darauf geachtet werden, dass die weitere Vermarktung und Verwertung umwelt- und sozialverträglich geschieht. Nur ein bewusster Umgang mit dem eigenen Kleiderkonsum einschließlich der Entsorgung kann dazu beitragen, dass alle Beteiligten weltweit im gleichen Maße Nutzen daraus ziehen. Welche Wege die Altkleider gehen, wird in dieser Broschüre aufgezeigt. Sie informiert über die Hintergründe und möchte somit zu mehr Transparenz und Verständnis beitragen. Außerdem enthält sie Tipps und Anregungen für den Umgang mit abgelegter Kleidung.

Wir wünschen eine interessante Lektüre.



Zahlen und Fakten

Bei Alttextilien handelt es sich um gebrauchte Haushalts- und Bekleidungstextilien. Haushaltstextilien umfassen u.a. Bett- und Tischwäsche, Hand-, Trocken- und Badetücher. Unter Bekleidungstextilien fallen alle körperbedeckenden Textilien wie Oberbekleidung, Leibwäsche und sonstige Stoff-Accessoires. (Umweltbundesamt 2019)

Jede:r Deutsche kauft im Durchschnitt 60 Kleidungsstücke im Jahr; 15,3 Kilogramm wirft jede:r weg. In Bremen werden jährlich über die kommunale Kleidersammlung ca. 2.000 Tonnen Textilien und Schuhe gesammelt. Insgesamt fallen in Deutschland ca. 1.3 Millionen Tonnen Bekleidungs- und Haushaltstextilien an, Tendenz steigend. Ursache sind die als Fast Fashion bzw. Ultra Fast Fashion bezeichneten Entwicklungen auf dem Modemarkt in den vergangenen Jahren.

Aufgrund der EU-Abfallrichtlinie und des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) dürfen seit dem 1.1.2025 Alttextilien und Schuhe in Deutschland nicht mehr im Restmüllentsorgt werden. Ausnahme: stark verschmutzte und beschädigte Textilien.

In Europa weist Deutschland mit Abstand das höchste Sammelaufkommen auf. Nordamerika und Westeuropa sind die weltweit größten Sammelregionen für Gebrauchtkleidung. Die jährliche Sammelmenge übersteigt bei Weitem den Bedarf für soziale Zwecke. Daher wird der überwiegende Teil der gesammelten Kleidung an Textilverwerter im In- und Ausland verkauft. Dies stößt oft auf Kritik. Doch schon das Sammeln und Verwerten von gebrauchten Textilien auch natürliche Ressourcen und gibt vielen Menschen weltweit Beschäftigung. Aber die globale Verwertungskette ist ein undurchschaubares System. Häufig ist z.B. bei einer Kleidersammlung nicht zu erkennen, wer tatsächlich dahinter steckt und was anschließend mit den Sachen geschieht.

(Ultra) Fast Fashion

Der Begriff Fast Fashion beschreibt die Tendenz in der globalen Textil- und Modeindustrie in immer kürzeren Abständen neue Trends und Kollektionen auf den Markt zu bringen. Häufig sind die Produkte von minderer Qualität, da sie höchstens eine Saison halten sollen. Jedes fünfte Kleidungsstück wird so gut wie nie getragen. (nach Umweltbundesamt 2025) Da die Produktions- und Lieferzeiten durch online-Händler wie z.B. Shein und online-Plattformen wie z.B. Temu noch kürzer sind spricht man mittlerweile von Ultra Fast Fashion.

(Ultra)Fast Fashion und die Folgen

Die riesigen Mengen an Kleidung sind ein ökologisches Problem, denn ihre Herstellung ist energie- aufwändig, ressourcenzerstörend und chemikalienintensiv; also umwelt- und gesundheitsbelastend. Die Herstellung von einem Kilogramm Baumwolle verschlingt bis zu 25.000 Liter Wasser und erfordert einen hohen Einsatz an Pestiziden. Hinzu kommt, dass die Produktion von Kleidung aus Kostengründen oft in Länder des ›Globalen Südens‹ (z.B. Bangladesch) verlagert wird. Dort herrschen zumeist menschenunwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Transporte von Fast und Ultrafast Fashion erfolgen zunehmend per Flugzeug, erhöhen also den CO₂-Ausstoss und tragen somit zum Klimawandel bei. Und schließlich werden riesige Mengen an weg geworfener Kleidung an entlegenen Stellen wie z.B. der Atacamawüste (Chile) deponiert oder in Länder des Globalen Südens exportiert, wo sie aufgrund ihrer schlechten Qualität im Müll und damit häufig in Flüssen oder im Meer landen.

Das Weitertragen und die Weiterverwertung der Kleidung sind also ökologisch und sozial sinnvoll!



***Buy less, choose well,
make it last.***

Vivienne Westwood



Alte Kleider – viele Wege

Klappe auf – Klamotten rein – fertig. Kleidereinwerfen am Container oder das Vorbeibringen in der Kleiderkammer sind leicht. Doch wohin führt die Reise der Kleider, nachdem man sie abgegeben hat und was geschieht damit? Prinzipiell unterscheidet man zwei Sammelabläufe:

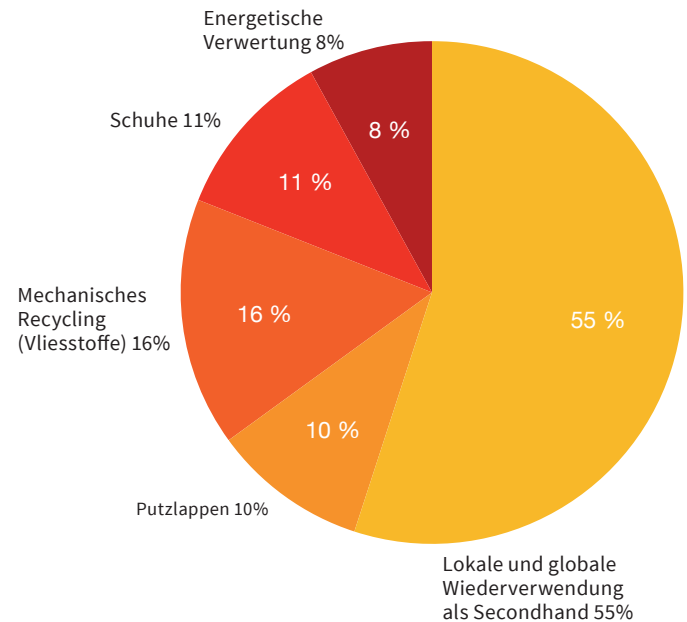
Direktannahme

Kleiderkammern, Sozialkaufhäuser, Hilfsgüterinitiativen, temporäre und zweckgebundene Spendenaufrufe sowie Second-Hand-Läden nehmen Kleidung direkt an. Sie prüfen die Textilien selbst auf ihre Qualität, um sie aufzuarbeiten, im eigenen Laden zu verkaufen oder an hilfsbedürftige Menschen bei uns oder weltweit abzugeben. Die Erlöse bei karitativen Einrichtungen fließen meist in die vielfältigen Aufgaben der jeweiligen Organisation und sichern Arbeitsplätze. Auch bei der Direktannahme kommt im Laufe eines Jahres meist mehr Kleidung zusammen als die Einrichtungen selbst benötigen. Die Überschüsse gehen daher vielfach an andere Sammelorganisationen oder werden verkauft.

Container und Straßensammlungen

Überwiegend private Sammler nutzen diese Art der Abgabe, bei der die abgegebene Kleidung meist unsortiert an gewerbliche Textilverwerter verkauft wird. Generalisieren lässt sich diese Aussage jedoch nicht, denn es gibt auch karitative und kommunale Sammler, die Container und Straßensammlungen nutzen und die Altkleider selbst sortieren. Es ist wichtig darauf zu achten, wer sammelt und was mit der abgegebenen Kleidung weiter geschieht.

Durchschnittliche Zusammensetzung von gesammelten Alttextilien



Die noch tragbare Altkleidung, rund 55 %, wird wiederverwendet. Sie wird in grob drei Qualitätsstufen sortiert: Der geringste Anteil, die sogenannte Cremeware, geht in westeuropäische Second-Hand-Läden; das Gros der Qualitätsstufe I geht an osteuropäische Second-Hand-Läden und Qualitätsstufe II/III wird auf afrikanischen Second-Hand-Märkten angeboten. Rund 26 Prozent der abgegebenen Altkleider werden als nicht mehr tragbar eingestuft. Sie werden mechanisch recycelt zu Vliesstoffen (16%) oder finden als Putzlappen in der Industrie Verwendung (10%). Etwa 8% der gesammelten Menge sind unbrauchbar und werden energetisch verwertet.

Wege der Altkleider

Sammlung

Direktannahme



Container- und
Straßensammlung

Sortierung

Eigensortierung



Überschüsse

Textilsortierung



Vertrieb



Second-Hand-Läden
in Deutschland



Märkte in Afrika
und Osteuropa



Müll (thermische
Verwertung bzw.
Deponierung)



Recycling,
z.B. Putzlappen,
Dämmmaterial

Projekte (weltweit, lokal, zweck-
gebunden, Katastrophenhilfe)



Quelle: in Anlehnung an FairWertung 2012

Mitumba und Oburoni Wawu – Gebrauchtextilien auf afrikanischen Märkten

Mitumba ist Kisuheli und bedeutet (Kleider-) Ballen. Oburoni wawu, die Kleider der toten Weißen, werden in Ghana die Altkleider aus Europa und USA genannt. Als Ballen kommen bereits sortierte Altkleider in afrikanischen Ländern an. Ghana gilt derzeit als größter Importeur. Insgesamt importierten afrikanische Länder gebrauchte Kleidung im Wert von mehr als einer Milliarde US-Dollar pro Jahr. Sie ist unter den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen in vielen afrikanischen Ländern nicht wegzudenken:

- Der niedrige Preis und die große Auswahl sind wichtige Faktoren beim Kauf und Bedarf von gebrauchter Kleidung.
- Der Handel mit Gebrauchtkleidung bietet vielen Menschen Arbeit und Einkommen.
- Ein ausreichendes und erschwingliches Bekleidungsangebot aus lokaler Produktion fehlt meist.
- Neukleidung aus China ist meist qualitativ schlechter und für das afrikanische Klima weniger geeignet, da überwiegend aus synthetischen Materialien.
- Viele Schneider:innen, die aus dem Textilmix Neues gestalten, leben vom »Redesign«.



Zerstört der globale Altkleiderimport in afrikanische Länder die dortige Textilindustrie?

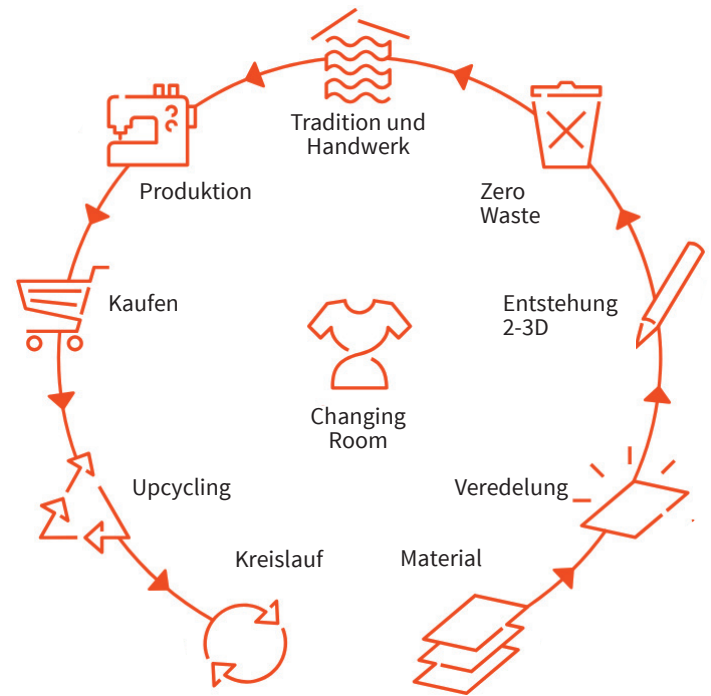
Bis in die 1980er Jahre gab es in vielen afrikanischen Ländern eine eigene Bekleidungsindustrie, die staatlich gefördert und geschützt wurde. Aus verschiedensten Gründen mussten viele Textilbetriebe schließen: Streichung globaler Zuschüsse und Subventionen, Aufhebung von Importbeschränkungen und Öffnung der Märkte, Produktionsschwierigkeiten (z.B. fehlende Ersatzteile, Korruption). Seit einigen Jahren kommt vermehrt sehr günstige Neuware aus China auf afrikanische Märkte. Der Rückgang der Textilindustrie in vielen afrikanischen Ländern hat also verschiedene Gründe und beruht nicht ursächlich auf den Altkleiderimporten. Fatal sind jedoch die enorm gestiegenen Mengen und der Rückgang der Qualität. In einem geringeren Ausmaß gibt es weiterhin eine lokale Stoffproduktion.

Zirkulär statt linear – Kleiderkonsum der Zukunft

Wir haben auf den vorangehenden Seiten beschrieben, welche ökologischen und sozialen Herausforderungen unser immer noch steigender Kleiderkonsum mit sich bringt: Ressourcenverschwendung, Ausbeutung von Menschen, Umweltzerstörung durch riesige Müllhalden in der Natur usw.

Einige Akteure der Branche haben begonnen umzudenken und auch der Gesetzgeber hat reagiert: seit dem 1.1.2025 gilt die Getrenntsammlungspflicht für Textilabfälle (also Altkleider). Damit sollen mehr Textilien im Kreislauf gehalten und sinnvoll weiterverwendet werden. Ist das nicht möglich, sollen die Materialien recycelt werden (als Putzlappen, Dämmstoffe u.ä.). Geforscht wird aktuell zu chemischem Recycling, bei dem die Fasern gereinigt und chemisch in ihre Grundbausteine zerlegt werden, um daraus erneut Fasern zu produzieren. Einige Designer:innen arbeiten an Schnitten und Designs, die helfen, Stoffabfälle beim Zuschnitt zu minimieren, kaum recycelbare Mischgewebe zu vermeiden und langlebige, veränderbare Teile zu kreieren.

Für die Hersteller und Produzent:innen, die mit ihrem Geschäftsmodell des immer mehr und immer schneller den Konsum stetig anheizen, wird auf der europäischen Ebene eine erweiterte Herstellerverantwortung (engl. Extended Producer Responsibility, kurz EPR) diskutiert. Die Hersteller sollen sich an den Kosten für die Beseitigung von Textilabfällen (also Altkleidern) beteiligen. So sollen Anreize geschaffen werden, Abfälle zu minimieren und die Kreislauffähigkeit von Textilien zu erhöhen.



Grafik: Arne Meyer, Hochschule Hannover

Transparenz bei Sammlungen: Zwei Beispiele



Seit 1994 engagiert sich **FairWertung e.V.** für mehr Transparenz und Verantwortlichkeit beim Sammeln und Verwerten von gebrauchter Kleidung und hat als erste Organisation Standards für Kleidersammler entwickelt:

- Gemeinnützigkeit
- eigenverantwortliche Sammlung statt Namensverkauf
- Erfüllung aller Rechtsnormen
- klare und wahrheitsgemäße Informationen
- Umweltschutz und verantwortliche Entsorgung
- umfassende Transparenz und Kontrolle

Organisationen, die sich der FairWertung anschließen, verpflichten sich verbindlich zur Einhaltung der Standards. Ihre Sammlungen sind am Zeichen der FairWertung zu erkennen. Der Dachverband informiert außerdem über Hintergründe und Zusammenhänge und setzt sich für den Ausbau von Second-Hand-Strukturen in Deutschland ein. Hinweis: Aufgrund der geforderten Gemeinnützigkeit können sich keine kommerziellen und kommunalen Sammlungen dem Verband anschließen. Damit ist jede Altkleiderspende an einen FW-Sammler eine direkte oder indirekte Unterstützung sozialer Zwecke. Auf www.fairwertung.de können sich Verbraucher:innen über Abgabestellen und Containerstellplätze von Organisationen, die sich FairWertung angeschlossen haben, informieren. Tipp! Ob karitative, kommunale, private Sammler – Fragen Sie kritisch nach, was mit Ihrer abgegebenen Kleidung passiert.



Auch die **Stadt Bremen** bemüht sich um Transparenz bei der Entsorgung. Bei Recyclingstationen und in entsprechende Container können Verbraucher:innen ihre Kleider abgeben. In Bremen kommen so ca. 2000 Tonnen Textilien und Schuhe pro Jahr zusammen. Die Kleidung wird in einem Sortierwerk in Wolfen in 350-400 Stoffgruppen sortiert:

- ca. 60 % können zur weiteren Verwendung verkauft werden
- ca. 30 % werden als Recyclingmaterial z.B. in der Automobilindustrie eingesetzt
- ca. 10 % sind Restmüll und werden als solcher beseitigt

Die Kosten der getrennten Sammlung sowie die erzielten Erlöse fließen in die Abfallgebühr ein.

Auf www.die-bremer-stadtreinigung.de/abfallkalender bzw. in der DBS-App können sich Bürger:innen ganz einfach ihren Abfallkalender ausdrucken. Neben den Abholtagen des Hausmülls sind darauf auch die Containerstellplätze in der näheren Umgebung sowie die nächstgelegenen Recyclingstationen vermerkt!

Annahmestellen in Bremen

Für alle gilt: Die Kleidung und Textilien sollten in einem einwandfreien und sauberen Zustand sein.
»Nur Kleidung und Textilien, die ich selbst noch tragen oder nutzen würde, sollten abgegeben werden!«

alz Möbellager Nord

Hermann-Fortmann-Straße 18, 28759 Bremen
Annahme: Mo-Fr: 10-18 Uhr und Sa: 9-15 Uhr



Wofür? eigener Laden, Upcyclingprodukte, kaum Entsorgung

Anziehungspunkt des Vereins für

Innere Mission

Bornstraße 65, 28195 Bremen
Annahme: Mo, Di 9-16 Uhr, Mi 9-14 Uhr, Do 9-19 Uhr, Fr 9-13 Uhr



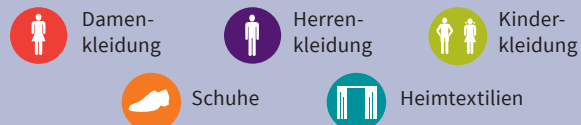
auch Modeschmuck, Spiele, Bücher, Schlafsäcke, Wohnaccessoires, Geschirr
Wofür? Kleiderkammer, eigener Laden, Upcyclingprodukte, Reste an Textilverwerter
FairWertung angeschlossen

Fairkaufhaus BemerkenWert

Violenstraße 12, 28195 Bremen
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr: 11.30-15.30 Uhr.
Mi 11-17.30 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Annahme: über Anziehungspunkt, Bornstraße 65



auch Modeschmuck, Spiele, Bücher, Schlafsäcke, Wohnaccessoires, Geschirr
Wofür? Kleiderkammer, eigener Laden, Upcyclingprodukte, Reste an Textilverwerter
FairWertung angeschlossen



Caritasverband Bremen e.V.

Georg-Gröning-Straße 55, 28209 Bremen
Annahme: Mo-Do: 8.30-15.30 Uhr, Fr: 8.30-13 Uhr
überdachter Kleidercontainer an der Gebäuderückseite



Wofür? Kleiderkammer Klederschnoor, Reste an Textilverwerter

Kaufhäuser der Gröpeling Recycling Initiative (GRI): Kaufhäuser in Hemelingen, Oslebshausen und Kattenturm

Öffnungszeiten und Adresse: www.gri-bremen.de



Zusätzlich Annahme von Möbeln, Haushaltswaren, Bildern, Büchern, Spielen und Wohnaccessoires

Die Bremer Stadtreinigung (DBS)

Annahme: 180 Containerplätze mit ca. 260 Sammelbehältern und über die 15 Recycling-Stationen
Für Standortinformationen:
www.die-bremer-stadtreinigung.de



Wofür? zur weiteren Verwendung verkauft, als Recycling-material z. B. in der Automobilindustrie eingesetzt, Restmüll

Ökumenische Starthilfe Grohn

Lerchenstraße 14 / Eingang Hünertshagen, 28755 Bremen
Annahme: Mittwoch 15 Uhr bis 16:30 Uhr
Samstag von 10 Uhr bis 12 Uhr



Weiterhin Annahme von Möbeln
Wofür? Die Sammlungen gehen direkt an Bedürftige und/oder an Bethel/Brockensammlung.

Annahmestellen in Bremen

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Knochenhauerstraße 18/19, 28195 Bremen

Annahme: Mo-Fr: 10-17 Uhr; Sa: 11-15 Uhr

keine Kinderbekleidung



Wofür? eigener Laden; mangelhafte Ware wird dem Spender direkt zurückgegeben; nicht verkaufte Waren gehen nach drei Wochen an karitative Einrichtungen.

FairWertung angeschlossen

Viele Evangelische Kirchengemeinden nehmen Kleidung zu den Öffnungszeiten des Gemeindehauses an.

Die Sammlungen gehen direkt an Bedürftige und/oder an Bethel/Brockensammlung.

Stiftung Bethel, Brockensammlung

Zentrale: Bielefeld



Wofür? drei eigene Läden, Hilfsgüterlieferungen vorrangig für Projekte und Partner der v. Bodelschwingschen Stiftungen, Ausschuss an Fachsortierbetrieb

FairWertung angeschlossen

Marktplatz der Begegnung in der Evangelischen Kirchengemeinde in der Neuen Vahr

August-Bebel-Allee 276, 28329 Bremen

Annahme vor Ort: Di+Do 9-14 Uhr, Mi 12-16 Uhr, Sa 10-14 Uhr oder bei eigenen Containern:

- Bleicherstr. 18 (Kita Domgemeinde, Viertel)

- Friedhofstraße 10 (Schwachhausen)

- Hohenkampsweg 6 (Oberneuland)



Wofür? Weitergabe an Bedürftige im Stadtteil, Nutzung für gemeindliche Hilfsangebote, Überschuss an soziale Einrichtungen



Damen-
kleidung



Herren-
kleidung



Kinder-
kleidung



Schuhe



Heimtextilien

KLEIDER & MEHR – der DRK store

Sebaldsbrücker Heerstraße 107, 28309 Bremen

Annahme: Mo+Di 10-14 Uhr, Mi+Fr 13-17 Uhr



Wofür? eigener Laden, Reste an Textilverwerter

Recyclingbörse Neustadt

Lahnstraße 106, 28199 Bremen

Annahme: Mo-Fr 9-18 Uhr



Wofür? eigener Laden

Dritte Etage

Brucknerstraße 15, 28359 Bremen

Di 15-18 Uhr, Mi+Do 10-13 u. 13-17 Uhr



Wofür? eigener Laden, Überschuss an Frauenhaus Bremen

Tipps

Alte Schätze neu entdeckt: Aussortierte Kleidung kann bei Second-Hand-Läden, Flohmärkten oder Kleider-tauschbörsen (auch online!) abgegeben und angeboten werden. Zudem bieten sie eine ganz individuelle Auswahl an Kleidung zum kleinen Preis!

Alte Schätze neu entdeckt II: Kleidungsstücke reparieren, tauschen, umnähen und aufwerten schonen die Umwelt und den Geldbeutel.

Konsum mit Köpfchen

Die Reihe Konsum mit Köpfchen informiert über öko-faire Produkte und nachhaltigen Konsum. Neben Hintergrundinformationen enthalten die Broschüren Verbraucher:innen-tipps sowie Bezugsquellen in Bremen und umzu.



Konsum mit Köpfchen, Tipps und Adressen in Bremen:

www.komiko-bremen.de

Impressum

Herausgeber

Bremer Informationszentrum
für Menschenrechte und Entwicklung (biz)
www.bizme.de
in Kooperation mit der Bremer Arbeitsgruppe
der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC)

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.

Text und Redaktion

Gertraud Gauer-Süß, Heide Seippel, Ingeborg Mehser

Gestaltung

Nicole Küpke

Bilder

biz, Christliche Initiative Romero,
Dachverband FairWertung e.V., Nicole Küpke
fotolia.com, pixelio.com, unsplash.com

Druck

Neue Perspektiven Offsetdruck

© biz aktualisierte Auflage 2026

Mit Unterstützung von



Tipps für Verbraucher:innen kompakt

Beim Einkaufen

Kleiderkonsum überdenken!
Auf Qualität und Langlebigkeit achten!
Second-Hand-Läden nutzen!

Beim Aussortieren

Reparieren statt wegwerfen!
Tauschen statt Kaufen!
Alte Schätze aufwerten (Upcycling)!
Kleidung weitergeben und verschenken!
Seriöse Sammler und Container nutzen!
Auf das Zeichen ›FairWertung‹ achten!
Kritisch nachfragen!

KomiKo

Konsum mit Köpfchen

Bremen



Bremer Informationszentrum
für Menschenrechte und Entwicklung

Telefon 0421 - 17 19 10

www.bizme.de